

# Zweyte Anzeige

alles dessen,

was in dem neuen ;

Liebauschen

## Wittwen = Waisen = und Arbeits = Hause,

sowohl

bey dessen Stiftung

als auch

zu desselben Erhaltung, und zur Versorgung

### der sämtlichen Armen unserer Stadt

im zweyten Jahre

veranstaltet, vorgenommen, und zu Stande

gebracht worden.

Zur Nachricht, Belehrung und seiner Rechtfertigung

### für Eine sämtliche Bürgerschaft,

aufgesetzt und herausgegeben

von

Johann Andreas Grundt,

lettischem Pastor, Direktor des neuen Armen = Instituts

und Armen = Inspektor.

---

Mitau,

gedruckt bey J. J. Steffenhagen, Hochfürstl. Hofbuchdrucker.

Denen Wohlgebohrnen, Hochedlen und

Hochzuverehrenden Herren,

Herrn Konsul Hermann Sorgensfrey,

Herrn Rathsverwandten Hermann Harring,

Herrn Kommerzienrath Gottlieb Stobbe,

Herrn Kommerzienrath Johann Hermann Harmsen,

Herrn Hofrath Diederich Meyer,

Herrn Kommerzienrath und Licentinspektor Wiesen,

Herrn Kasper Gohdenins,

Herrn Hans Peter Spiess,

Herrn Rittmeister Heinrich Lange,

Herrn Ober-Bootskommandeur Jacob Tode,

als

vorzüglichen Freunden und Wohlthätern

der Liebaufsehen Armuth

widmet

diese Blätter

ergebenst

der Verfasser.



## Zweyte Anzeige des errichteten Liebauschen Armeninstituts.

§. 1.

**N**achdem Direktor durch Gottes gnädigen Beystand, das erste Probejahr mit Einrichtung und Erhaltung des neuen Armen- und Arbeitsstifts, glücklich beendiget hatte, so ließ er laut seiner eigenen Verpflichtung, dazu er sich bey Uebernahme seines Direktorats über das Armenwesen, verbindlich gemacht hatte, das Armenkollegium, durch folgende Schrift zu sich einladen.

Hochedle Wohlweise  
Hochzuehrende Vorachtbare Herren!  
Werthe Gönner und Freunde!

**W**eil E. Hochedler und Wohlweiser Magistrat und E. Hochlöbliche Bürgerschaft mir die Abstellung der Straßenbetteley, die Versorgung der hiesigen Armuth, und die Einrichtung eines Arbeitshauses, zutrauungsvoll überließen; so machte ichs mir zur pflichtmäßigen Verbindlichkeit, E. Hochansehnlichen Armenkollegio, nach vollendetem Probejahr, am Stiftungstage, nehmlich

nehmlich am ersten Montage nach dem Osterfeste, eine genaue Rechen-  
schaft, über alles was in diesem neuen Institute von mir eingenommen,  
ausgegeben, bestellet, besorget, eingerichtet und ausgeführet worden, abzu-  
leaen, und daß alsdenn auch alles andere, was ferner zum allgemeinen  
Besten in dieser Sache abzumachen und festzusetzen wäre, in Verbindung  
und unter dem Beyrathе dieses Hochansehnlichen Kollegii beschloßen wer-  
den möchte; so ersuche Sie meine Herren samt und sonders, persönlich,  
oder doch in Vollmacht einer andern Person und würdigen Mannes, künf-  
tigen Montag um 9 Uhr des Morgens, sich gütigst bey mir in meinem  
Hauße einzustellen, mit mir sich nach dem neuen Armen- und Arbeitsinsti-  
tut hinzubegeben, der Auszahlung der Armen beizuwohnen, die Zimmer  
und Sachen daselbst in Augenschein zu nehmen, und wenn dieses geschehen,  
die Rechnungsbücher nebst denen dazu gehörigen Beylagen genau durchzu-  
sehen, zu quittiren, das nützliche dieser Anstalt, nach meinem geringen  
Vortrage, weiter zu bearbeiten und anzuordnen, und denn das von mir ge-  
führte Direktorium abzunehmen, und es einem andern thätigen und edelge-  
sinnnten Manne zu übertragen. Die liebevolle Aufnahme dieser Einladung,  
belieben Sie mit der Unterschrift Ihrer Namen, unter diesem Blatte zu  
bestätigen. Ich verharre Hochachtungsvoll

Meine Herren,

Dero

allerseits ergebenster Freund

Johann Andreas Grundt,  
Armeninspektor.

Ab extra.

Denen Hochedlen und Wohlweisen Herren, Herrn  
Rathsverwandten Geweke, und Herrn Raths-  
verwandten Lange.

Denen Wohlledlen Herren, Herrn Aeltermann Perl-  
mann, und Herrn Assessor von der Horst.

Den

Den Ehrsamem und Vorachtbaren Herrn Aeltermann Hoffmarck und Herrn Assessor Schuster.

Einem respektiven Armenkollegio

ergebenst.

Das Einladungsschreiben wurde mit der Unterschrift obiger Herren an mich zurückgebracht.

Actum & Conclufum

Des resp. Armenkollegii am 2ten Stiftungstage des neuen Armeninstituts am 1sten Montage nach Ostern, als den 2ten May 1791.

Nachdem die Herren des Armenkollegii, als der Herr Rathsverwandter und Waisenvater Geweke, Herr Rathsverwandter und Kirchenvater Lange, Herr Aeltermann Perlmann und Herr Assessor von der Horst, Herr Aeltermann Hoffmarck und Herr Assessor Schuster, sich im Hause des Direktoris gütigst eingestellt, begaben Sie Sich Aillerseits nach dem neuen Armen- und Arbeitsinstitut, und wurden von denen daselbst versammelten Armen, liebreichst und mit schuldigster Achtung und Höflichkeit empfangen. Nach einem frommen Dankgebet an Gott, für seine allgemeine und besondere Vorsorge und für die blühende wohlthätige Bürgerschaft unserer Stadt, welches Direktor mit bewegtem Herzen verrichtete, und nach einem gemeinschaftlich abgesungenen Dankliede, setzte Sich das Armenkollegium, und Direktor stattete Demselben einen summarischen Bericht von denen daselbst versammelten Armen ab, belehrte Dasselbe von der Einrichtung, die Er in Ansehung der Zahlung, der Wohlthätigen Pensionen und in Ansehung der Arbeiten, unter denen Armen getroffen, und zahlte darauf in Seiner Gegenwart die wöchentliche Armengelder aus. Darauf wurden vom Armenkollegio die Zimmer des Armenmagazins, die Bauten und alles bemerkenswürdig an Personen und Sachen in Augenschein genommen, und nachdem die Armenherren, denen Armen Gehorsam, Stille und Folgsamkeit, und dem Direktori, Ernst und Schärfe gegen die Bösen und Belohnung und

Liebe

Liebe gegen die guten Menschen dieses Armen- und Arbeitshauses empfohlen; begaben Sie Sich äußerst zufrieden über diese Einrichtung, nachdem vom Direktoꝛe errichteten Filial-Armenhause, fanden auch hier Gelegenheit, Ihren biedern Sinn für das allgemeine Gute an den Tag zu legen, und alles vom Direktoꝛe eingerichtete, mit Ihrem freundschaftlichen Beyfall zu beehren. Nach diesem wurden dem respektiven Armenkollegio die sämtliche Rechnungsbücher, zusamt denen wöchentlichen Beylagen, von Einnahme und Ausgabe unterlegt, von Selbigem genau durchgesehen und liebreichst über alles quittiret. Wobey denn auch der baare Ueberschuß von 798 Fl. 1  $\frac{1}{2}$  Gr. auf der Tafel vorgeleget wurde.

2) Nun zeigte Direktor diesem Armenkollegio die Vorschüße und Auslagen, die hier und da der Armuth geschehen, imgleichen die Pfänder, die auf baare Gelder gegeben, vor, machte selbige nach ihrem Werthe und nach dem Namen der Eigenthümer bekannt, und erhielt auch wegen dieser Bemühung, den Armenfond durch Interessen zu vermehren, den ergebensten Dank.

3) Diesem folgte ein namentliches Verzeichniß aller dererjenigen Bürger, die ihre freywillig unterschriebene Beyträge, in dem ersten Jahre sowohl ganz und gar, als auch zum Theil dem Armeninstitut entzogen hatten, und man berathschlagte sich, wie solche Personen zu behandeln, und dazu anzuhalten, daß sie ihrer Verpflichtung nachkommen müssen. Endlich wurde die Gelindigkeit und Nachsicht für das erste erwählet, indem man glauben und hoffen mußte, daß es in unserer guten Stadt, nie an solchen Menschen und Christen fehlen würde, die nicht wieder an die Stelle derer, und solcher treten sollten, die ihre wohlthätige Hände ermüdend zugeschlossen hätten, und weil man durch solches Verfahren, vielleicht auch die wieder gewinnen würde, zurücke zu kehren, die aus dieser oder jener Ursache ihrer Verbindung untreu geworden. Sollte aber künftig ihre Anzahl zunehmen, so müßten solche nicht nur namentlich dem Publiko durch die Armenbücher bekannt gemacht, sondern solche auch richterlich angehalten werden, ihrer Verbindung nachzukommen.

4) Auf und nach Anzeige des Herrn Direktors an das gegenwärtige Armenkollegium, daß sich noch immer so viele bürgerliche Hausarmen bey ihm um Beyhülfe, Unterstützung und Versorgung, aus seinem Armenfond, meldeten, ja daß manche derselben von angesehenen Bürgern und Herr-

schaften

schaften selbst dazu aufgemuntert werden, sich deshalb bey ihm zu melden, er aber bey der Uebernahme des neuen Armenwesens, sich ihrer Versorgung gänzlich entfaget, weil dazu der geringe Beytrag der Bürgerschaft durchaus nicht hinlänglich wäre, so fiel der Beschluß des respektiven Armenkollegii hierüber also aus, daß, da die Verarmte aus der Bürgerschaft nicht zu diesem Institut gehörten, auch der Herr Direktor nicht dazu die Mittel in Händen hätte, solche schuldig wären, sich in ihrer drückendesten Lage, durch eine gründliche Bittschrift bey E. Hochedlen Magistrat, aus der Stadtkasse Hilfe zu ersehen, die ihnen denn auch nach ihren Umständen nicht gänzlich versagt werden möchte. Indessen hätte das Armenkollegium hier das feste Vertrauen zu dem für die Armuth so gut gesinnten Herrn Direktori, daß er auch die bürgerliche Armen gewiß nie vergessen würde, sondern solche wenigstens dann und wann mit einigen Geschenken, wie er es schon im ersten Jahre gethan, nach dem Verfaß seiner Kapitalien erfreuen werde, worüber der Direktor die christliche Zusage von sich stellet, alles mögliche anzuwenden, sich dieses Zutrauens würdig zu machen und nichts sollte ihm theurer seyn, als aus seinen in Händen habenden Mitteln recht vielen Elenden nützlich und erfreulich werden zu können.

5) Wenn es zur Fortdauer, zur Bestehung und Festigkeit des neuen Armen- und Arbeitsinstituts schlechterdings nöthig ist, daß die Vermehrung der Beyträge zu dem Armenfond, billig eines jeden rechtschaffenen Bürgers wichtigstes Augenmerk verbliebe, so stellet es der Direktor dem Hochansehnlichen Armenkollegio vor, ob es sich nicht in dieser liebevollen Absicht wolle geneigt finden lassen, es gelegentlich E. Hochedlen und Wohlweisen Magistrat, wie auch denen Preiswürdigen Untergerichten, erinnerlich zu machen, die Straf gelder für die Armen, mehr und mehr zum Gegenstande Ihrer Aufmerksamkeit in Ihren Urtheilen und bürgerlichen Streit händeln zu machen, wozu sich denn auch das Armenkollegium gerne entschloß.

6) Auf Anfrage des Direktoris, wie er sich bey außerordentlichen Geschenken und Gaben gürtiger Wohlthäter, wenn selbige ihm zu eigenen willkührlichen Anwendungen für die Armen abgegeben würden, nach dem Wunsche des Armenkollegii, zu verhalten hätte? fiel der Entschluß dahin aus: daß der Herr Direktor die Geschenke, die mit der eigentlichen Bestimmung, daß sie unter die Armen vertheilet werden sollte, gegeben werden, er sich auch dem Wunsche der Geber gemäß betragen und sie zu ver-

rheilen hätte, in dem Fall aber, daß die Gaben nicht ausdrücklich zum Aus-theilen bestimmt würden, müßten sie zur Armenkasse niedergelegt werden.

7) Zeigte der Armeninspektor an, wie er unter den fremden Bettlern äußerst grobe, undankbare und unzufriedene bemerkt hätte. Die mehesten derselben wären mit der ihnen bestimmten gereichten Gabe nicht zufrieden, andere stellten sich zu wiederholtenmalen ein, noch andere wagten es, alles Verberths und aller Drohung ohngeachtet, die Bürgerhäuser zu besuchen, zu betteln, und den Armeninspektor wegen des mitgetheilten Geschenkt's zu belügen, indem sie vorgeben, entweder nichts, oder eine höchst geringe Kleinigkeit erhalten zu haben, oft hätten solche, auf Befragen forschender Bürger, den vierten Theil für das Ganze des Mitgetheilten angegeben. Hiernach fiel der Beschluß des respektiven Armenkollegii dahin aus, daß der Herr Direktor, so nach wie vor, nach seiner Ueberzeugung und nach seinem mitleidigen Gefühl, bey Austheilung seiner Gaben, handeln möchte, und auf die Bettelbriefe und Dokumenta, den Armen den Bestand des ihnen gereichten Geschenk'es aufzuzeichnen, damit die Bürger bey etwaniger Ansicht derselben, von dem Betruge der Inhaber überzeugt werden könnten, ob und wie viel aus der Armenkasse zu ihrer Unterstützung gereicht worden. Auch wollte das Armenkollegium mit S. T. Herrn Gerichtsvoigt freundschaftliche Abrede treffen, den unverschämten Bettler bey der ersten Anzeige, durch richterliche Gewalt aus der Stadt bringen zu lassen.

8) Herr Aeltermann Hoffmarck und der Herr Assessor Schuster machten, im Namen der Zünfte und Gewerker, den Vortrag, daß das Amt eines Armenkassiers jährlich verändert werden möchte, und daß denn auch einer von denen Gewerkern zu diesem Geschäfte gebraucht werden könnte. Allein da Direktor darauf anzuzeigen beliebte, daß es ihm höchst beschwerlich seyn würde, sich bald mit jenem Manne abzugeben, der weit von ihm entfernt wohnte, den er nicht leicht habhaft werden könnte, mit dem er gar nicht bekannt wäre, dem es vielleicht an Fähigkeit, Thätlich- und Genauigkeit, oder Redlichkeit fehlen möchte, der erst immer Unterricht und Anweisung in diesem Geschäfte erhalten müßte, da jetziger Kassirer Herr Spannenberg darin schon die genaueste Kenntniß hätte, so fand ein respektives Armenkollegium es für billig, das Ansuchen der Zünfte und Gewerker für diesesmal abzulehnen, und es dem Herrn Direktor gänzlich

lich zu überlassen, den jetzigen Kassirer Herrn Spaunenberg so lange beyzubehalten, als er mit Treue und Redlichkeit seine Stelle bekleiden und seiner Pflicht gewissenhaft nachkommen würde, sollte sich aber das Gegentheil ereignen, so würde, nach Anzeige des Herrn Direktoris, das Armenkollegium darüber, bey künftiger Zusammenkunft, ein anderes bestimmen und festsetzen.

9) Da Direktor heute, unter dem schmeichelhafsten Beyfall E. Hochlöblichen Bürgerschaft, und zum innigsten Wohlgefallen des Preiskwürdigen Armenkollegii, sein übernommenes Probejahr mit der Einrichtung des neuen Armeninstituts, glücklich beendigt hatte, so machte er nun auch auf die ihm von E. Hochedlen und Wohlweisen Magistrat und E. Hochlöblichen Bürgerschaft zugesicherten Belohnung, einen billigen Anspruch, und bath zugleich, das versammlete Armenkollegium möchte ihm sein geführtes Armdirektorium hochgeneigt abnehmen, und es einem andern würdigen und beglaubten Manne, zur Fortsetzung, auf und übertragen. So lebhaft die Edlen Mitglieder des Armenkollegiums davon überzeugt waren, daß dem Herrn Direktor seine viele und mannigfaltige Mühe bey dieser neuen Stiftung, nach seinem Verdienste nicht gehörig genug belohnet werden könne, so verlegen fanden Sie Sich, auch diese wohlverdiente Belohnung Selbst zu bestimmen. Nach Ihrer Ueberzeugung und nach Ihrem guten Willen, würden Sie dem Herrn Direktor gerne den ganzen Ueberschuß der Einnahme des ersten Jahres, der in 600 Fl. bestand, als ein Belohnungspreis zugestanden haben, allein weil Sie besorgten, daß ein schnell urtheilendes Publikum gar leicht, daraus die Folgerung ziehen oder machen möchte, daß künftig aller bey der Armenkasse eintretender Ueberschuß (der vielleicht in der Folge groß und ansehnlich werden könnte) als eine Belohnung für den jederzeitigen Direktor verbleiben müsse, so wünschten Sie, daß der Herr Direktor mit 100 Rthlr. Alberts geneigt zufrieden seyn möchte, welchem Wunsche denn auch Direktor, der ohnedem von Haabsucht und Geldgierde weit entfernt ist, sich mit zufriedener und gefälliger Annahme der ihm ausgesetzten Belohnung näherte, besonders da E. respectives Armenkollegium mit heissesten Bitten dem Herrn Direktor anlagen, das Direktorium doch noch edelmüthigst über das angefangene Werk, so nach wie vor zu behalten, und sich denn künftig 600 Fl. schreibe Sechshundert Gulden zum beständigen Salario, jährlich, aus der Armen-

B 2

kasse,

kasse, für seine Bemühung zu verrechnen. Und nachdem Direktor das Vertrauen dieser Edlen Herren und Freunde dadurch dankbarlich belohnte, daß er sich in Hoffnung auf Gottes Hülfe und Verstand entschloß, auch für das künftige Jahr noch das Direktorium und die Inspektion über das Armenwesen zu behalten, so wurde diese erste Sitzung des Armenkollations mit brünstigem Dank gegen Gott und dem aufrichtigsten Wunsche alles fortdauernden göttlichen Seegens, freudigst beschlossen.

### §. 2.

Wegen Neuheit und Mannigfaltigkeit der Sachen, die dem Direktor, bey Abstellung der Straßenbettelten und Einrichtung der neuen Armenversorgung, in dem ersten Jahre vorkamen, konnte es nicht fehlen, daß nicht manches seiner auch genauesten Aufmerksamkeit entgehen sollte, davon doch dem hiesigen Publika eine Anzeige gebührte, daher es denn auch gekommen, daß in der ersten Anzeige über das Liebausehe Armeninstitut, welches im vorigen Druck ausgegeben worden, hie und da etwas ausgegeben worden, darüber denn auch einige freundschaftliche Erinnerungen dem Direktor mit Recht gemacht worden.

Hiezu gehört denn

- a) daß 12 Dukaten und eine Schrift auf Pergament mit rothen Lettern gedruckt, zur besondern und unverdienter Ehre des Direktoris, mit der ausländischen Post, zum Besten der Armenkasse eingegangen, daß Direktor dem Edlen und unbekanntem Wohlthäter in den Mitau- und Hamburgischen Zeitungen dafür den verbindlichsten Dank abgestattet und daß das ehrenvolle Pergament, zum Andenken der großmüthigen That selbst, unter Glas und Rahmen gesetzt, im Armenhause zur Zierde aufgehoben wird.
- b) Daß unter den großmüthigen Menschenfreunden, die ohne Unterschrift ihres Namens zur Armenkasse beygetragen, der Herr Rathsverwandter Dühren, Herr Kandidat Böfel, Herr von Buttlar, Herr Lootskommandeur Tode, und vielleicht noch einer oder der andere vergessen worden, indessen haben ebengenannte Herren im vorigen Jahre ihre reiche Beyträge gemacht.

## S. 3.

In diesem zweyten Jahre haben ohne Subskription Ihre Beyträge zur Armenkasse gemacht. Herr von Buttlar mit 16 Fl. Herr Rathsvorwandter Dühren mit 130 Fl. Herr Kandidat Vöckel mit 48 Fl. Herr Hofrath Zimmermann mit 25 Fl. Herr Chirurgus Telschau mit 40 Fl. Herr rootskommandeur Tode mit 20 Fl. Herr Schneider Deppert mit 4 Fl. Herr Schmidt Fölsch mit 4 Fl. Herr Rittmeister Tetsch ließ 7 Fl. zur Armenkasse abgeben, die in einer freundschaftlichen Gesellschaft zum Besten der Armen zusammen geleyet worden. Herr Ewennert beschenkte die Armenkasse zum neuen Jahr mit 10 Fl. Herr Gerichtsvoigt Perlmann ließ an Strafgeder für die Armen 14 Fl. abgeben. Und folgende Wohlthäter der Armen haben sich zu einem freiwilligen Beytrage für die künftige Jahre im ersten, 2ten, 3ten und 4ten Viertel einschreiben lassen, als:

		Fl.	Gr.
1	Herr Lieutenant von Meden, monatlich	=	1 =
2	Wengrovius, vierteljährlich	"	3 =
3	Batsch, wöchentlich	"	= 7½
4	Cywalina	"	= 6
5	Reger	"	= 7½
6	Müller	"	= 6
7	Dänisch	"	= 7½
8	Hoffmarck jun.	"	= 7½
9	Göke jun.	"	= 4½
10	Musikus Wenzel Bartu	"	= 6
11	Adjutant Fölsch	"	= 15
12	Karl Friedrich Meisel	"	= 7½
13	Johann Gottfried Dörner jun.	"	= 7½
14	Ulrich Wilhelm Beckmann	"	= 6
15	Karl Friedrich Episkmacher	"	= 6
16	Friedrich George Wirkau	"	= 6
17	G. F. Dering	"	= 6
18	Diedrichsen	"	= 6
19	Schott	"	= 3
20	Musikus Neumanna	"	= 6
			21 Herr

	Fl.	Gr.
21 Herr Becker jun., wöchentlich	=	15
22 = Föisch	=	6
23 = Iahmann	=	6
24 = Flocker jun.	=	6
25 = Avents jun., jährlich	5	=
26 Frau Bürgermeister Gehlert, wöchentlich	=	6
27 Herr Kaspar Wegner	=	7½
28 = Benjamin Nathaniel Preis	=	7½
29 = Karl Gottl. Rohmann	=	6
30 = E. K. Sauerweid	=	6
31 = Ernst Friedrich John	=	6
32 = Musikus Schnop, vierteljährlich	1	=
33 = Geelhaar jun., wöchentlich	=	7½
34 = Spannenberg	=	3
35 = Hensel	=	3
36 = Stephan Ludwig	=	6
37 = Musikus Preis, vierteljährlich	2	=
38 = Musikus Schirmann	2	=
39 = Johann David Geweke, wöchentlich	=	7½
40 = Magister Kaacky	=	9
41 = Kaufmann	=	3
42 = Stadtssekretär Elevoigt, vierteljährlich	12	=
43 = Hauenstein, monatlich	1	=
44 = George Wilhelm Sandmann, wöchentlich	=	6
45 = Adam Friedrich Zaul	=	6
46 Frau von Vietinghoff	=	7½
47 Herr Dinger	=	6
48 = Schedersky	=	7½
49 = Christian Friedrich Hing	=	6
50 = Jakob Friedrich Grotshewsky	=	6
51 = Flachbracker Heydmann giebt jährlich von Wehnhach- ten zu Wehnhachten	12	=
52 = Didrichsen jun., wöchentlich	=	6
53 = Großbart, lettischer Schulmeister, vierteljährlich	1	18

## §. 4.

Noch fanden sich Edle und Wohlthätige Freunde der Armen, die für das erste vergangene Jahr großmüthig Ihren Beytrag darbrachten, als Herr Neltermann Perlmann 16 Fl. und Herr Oberbesucher Wöke 30 Fl.

## §. 5.

Außerordentliche Gaben, die theils in baarem Gelde, theils in Viktualien bestanden, und die im Armenstifte unter die Armen vertheilt und gegeben worden, sind folgende:

## Im ersten Quartal.

1) Frau Pastor Preis 3 Fl. 2) Herr Lothscommandeur Tode 12 Fl. 3) Frau Höpner 3 Fl. 4) Herr Thiel reichte 19 Armen 3 Fl. 24 Gr. und einem jeden eine Bouteille Wein. 5) Herr Rathsverwardter Laurentz schickte  $\frac{1}{2}$  Tonne Bier ins Armenhaus. 6 und 7) Herr Bäcker Geedert und Herr Bäcker Lehmann erfreueten die Armen mit einem Geschenke von Brod. 8) Herr Balk gab für Krüppel 4 Fl. 9) Herr Eridson und Herr Perschke, beliebten die Armen mit eigener Hand zu beschenken. 10) Herr Kleinschmidt Hagen zahlte selbst 4 Fl. 11) Frau Braunen besuchte das Armenhaus und theilte unter 9 Arme aus 2 Fl. 15 Gr. 12) Herr Beckmann beschenkte die Armen im Filialhause mit 2 Fl. 13) Herr Bäcker Lund schickte für 1 Fl. Brod ins Armenhaus. 14) Herr Fleischer Demme ließ 3 halbe Kälber im Armenhause abgeben. 15) Herr Kommerzienrath Reich ließ durch den Direktor 14 Fl. austheilen. 16) Herr Baron von Hirsch schickte am Direktor für 2 Hauptarme 4 Fl.

## Letztliche Wohlthäter waren

1) Paibe Jehkob aus Niederbartau 1 Fl. 2) Striehke Brühns 1 Fl. 3) Eine Bäuerin aus Klein Perkufnen. 4) Richter Jannis ein Wursche 12 Gr. 5) Inge Eymann 1 Fl. 6) Sternes Ise 1 Fl. 7) Wallode Jehkobs 1 Fl. 8) Sehne Jukkums 1 Fl. 9) Grabje Mahrzin 15 Gr. 10) Jannis ein Kutscher 1 Fl. 11) Wisfame Ernest 1 Fl. 12) Masure Jannis theilte reichlich Fische aus.

Ist also im ersten Quartal, ohne Viktualien, baar unter die Armen 83 Fl. 6 Gr. ausgetheilet und eingeschickt worden.

### Im zweyten Quartal

bewiesen sich folgende wohlthätig.

1) Herr Aeltester Krumme schickte 1 Fuder Bockfleisch ins Armenhaus. 2) Herr Kochler 2 erschossene Schweine. 3) Eine Gans und ein halbes Kalb ward ohne Namen abgegeben.

Wohlthäter aus der Lettischen Gemeinde waren.

1) Kuhre Andrees mit 1 Fl. 2) Knube Jannis 1 Fl. 3) Eufanne Jannis 1 Fl. 4) Wittwe Tirulische mit ihren Kindern 2 Fl. 5) Hartmann 15 Gr. 6) Ahrena Jehkob ein Brod. 7) Kleine Buhns 3 Brodte.

5 Fl. 15 Gr. war also der Betrag der ausgezahlten Geldgaben an die Arme,

### Im dritten Quartal

giengen folgende Wohlthaten ein.

1) Herr Kommissionrath Harnsen übergab am Direktor 400 Fl. im Namen eines vornehmen Herrn aus Riga ab, um selbige gewissenhaft unter seine bekannte Armen auszutheilen, welches auch nach der Bestimmung des theuersten Wohlthäters, so befolget worden, daß die mehresten 10 Fl. und einige weniger bis zu 3 Fl. bekommen.

1) Herr Peruquenmacher Beyer gab 3 Fl. 2) Herr Kommerzienrath Stobbe überlieferte wohlthätigst zum Austheilen 12 Fl. 3) Herr Aeltester Horn schickte 8 Fl. 4) Herr Lothskommandeur Lode 8 Fl. 5) Herr Bürgermeister Borkampf verehrte dem Armenhause 4 Fuder Holz. 6) Herr Kommerzienrath Harnsen ließ zur Wärmung der Armen 4 Balken ansfahren. 7) Herr Daniel Huck und Gamper schickten denen Armen  $\frac{1}{2}$  Tonne Fleck. 8) Herr Höpner erfreute die Armen mit 4 Fl. an Licht. 9) Herr Hofrath Meyer ließ selbst beliebige Geschenke an Geld einigen Armen mittheilen. 10) Herr Altermann Schaff hat gleichfalls mit wohlthätiger Hand seine Gaben nach eigenem Gefallen an einige Personen im Armenhause insonderheit auszahlen lassen, 11 und 12) Frau von Mirbach und

und Fräulein von Nolten übersandten 2 Kstlr. Alberts, daß selbige vom Direktor möchten vergeben werden. 13) Herr Fleischer Waldmann schenkte 3  $\mathbb{W}$  und 14) Herr Fleischer Mey 2  $\mathbb{W}$  Fleisch.

Letztliche Wohlthaten waren.

1) Duncke 18 Gr. 2) Steppen Lise, eine Dienstbochin, 1 Fl. 15 Gr.

Die Summa des kontanten Geldes war also in diesen Quartale 41 Fl. 3 Gr.

### Im letzten Quartal

haben die Armen folgende Wohlthaten entgegen genommen.

1) Knute Janne, seine Wöchnerin, gab 1 Fl. 15 Gr. 2) Sternes Lise mit ihren Kindern 4 Fl.

Was in diesem Vierteljahr noch künftig aus milden Händen der Armutz zufließen wird, davon soll in der dritten Anzeige künftigen Jahres, das nöthige dem Publiko zu wissen gethan werden.

§. 5.

Drey verehrungswürdige Freunde unseres Instituts verschafften unserm Armen- und Arbeitshause, durch ihre Wohlthätigkeit, eine ganz besondere und nothwendige Zierde, indem Sie demselben eine schöne metallene Glocke von lautem Tone verehreten, mit der die Armen zur Morgen- und Abendzeit, zum Aufstehen, zum Gebet, zur Arbeit, zur Speisung und zu Grabe geläutet werden. Gewiß! wird ein jeder Glockenschlag Ihr Andenken unvergeßlich erhalten.

§. 6.

An einem frohen Tage des vorigen Jahres, der durch fromme Wünsche und unschuldige Freude, für das glückliche Leben und das geseegneteste Wohlergehen eines unserer würdigsten Stadtväter, feyerlichst begangen wurde, hatte Direktor unvermuthet die Ehre, an dieser Freude einen angenehmen Antheil nehmen zu können, und da hier unserer Armenanstalt wegen, ihm lauter und ungeheuchelter Dank dargebracht wurde, so wurde Direktor nicht nur dadurch auf die beste Art öffentlich für seine geringe gemeinnützige Bemühung ermuntert, sondern er fand auch mit seiner Bitte

C

ihn

ihn bey dieser angefangenen Stiftung ferner edelmüthigst zu unterstützen, einen so erwünschten Eingang, daß man sich auf der Stelle zu einer außerordentlichen Wohlthätigkeit, dazu Direktor zurauungsvoll den Ton angab, entschloß, darüber sogleich eine Subskription eröffnete, und dieselbe dem Direktor in den folgenden Tagen, als eine Beylage zu denen Armenakten und Konklusen übergeben ließ. Es war der Inhalt dieses Instruments zu einer öffentlichen Ausspeisung und einiger anderen freywilligen Begabung für die Armen, folgenden Inhalts:

V. giebt den 12. Decbr. 1792, und so fort jährlich, als an dessen Geburtstage, an die Armen im Armenhause, 40  $\mathbb{W}$  Kindfleisch und 40  $\mathbb{W}$  Keiß.

B. giebt jährlich, an seinem Geburtstage, welcher den 14ten Oktobr. einfällt, 40  $\mathbb{W}$  Kindfleisch und 10  $\mathbb{W}$  Keiß an die Armen, die sich in dem hiesigen Armenhause befinden.

H. S. giebt an seinem Geburtstage, als den 1ten May, 40  $\mathbb{W}$  Kindfleisch und 10  $\mathbb{W}$  Keiß.

K. giebt an einem ihm selbst beliebten Tage eine freywillige außerordentliche Gabe.

S. giebt den 1ten Jan. 1792 und sofort jährlich 40  $\mathbb{W}$  Kindfleisch.

S. der den eigentlichen Tag seiner Geburt nicht gerichtlich beschwören kann, wird sich jährlich, so lange er selber was hat, mit einer freywilligen Gabe bey dem Armenhause einfinden.

H. sen. wird sich im Juniimonath der Armen erinnern.

S. den 23ten Aug. an seinem Geburtstage, eine freywillige Gabe.

G. S. giebt, nach dem Wunsche des Herrn Pastor Grundt, jährlich 1 Stück ord. Saken. Sein Geburtstag ist den 1. Dec.

H. j. Geburtstag ist den 26ten November und alsdann 2 Dukaten für die Armen.

C. E. H. den 24ten Okt. Geburtstag. Giebt an dem Tage eine freywillige Gabe.

H. S. giebt den 3ten Junii, an seinem Geburtstage jährlich 40  $\mathbb{W}$  Kindfleisch.

C. B. S. ein Loß Weizenmehl am Tage Eres.

S. giebt an seinem Geburtstage, den 5ten Nov. 40  $\mathbb{W}$  Fleisch.

C. D. M. giebt den 9ten Junii, an seinem Geburtstage, 40  $\mathbb{W}$  Kindfleisch.

J. A. H. giebt den 12ten April, an seinem Geburtstage, ein Loß Erbsen.

H. giebt den 24ten Decbr. 1 Loß Erbsen und 20  $\text{R}$  Speck.

S. giebt 30  $\text{R}$  Rint fleisch und 1 Loß Erbsen den 1ten Sept. 1792.

Daß vorstehende Abschrift mit ihrem am 12. December 1791, in einem ansehnlichen Hause, wo eine freywillige Subscription für die hiesigen Armen eröffnet wurde, in meiner Gegenwart geschriebenen Original, von Wort zu Wort gleichlautend und übereinstimmend sey, solches wird auf Verlangen hiemittelfst von mir prævia Collatione unter Beydrückung des Allergründigst mit anvertrauten Königl. Sekretariats- und Notariats-Insigels und meiner eigenhändigen Unterschrift attestiret. Liebau den 10ten December 1791.

(L. S.)

Magnus Ernst Bhraun,

Sacrae Regiae Majestatis Secretarius, Actualis  
et Notarius publicus juratus.

mppria.

So sehr das Verfahren dieser Edlen Wohlthäter zur lobenswürdigen Nachahmung hätte gereichen können, wenn Sie es erlaubet hätten, Sie dem Publiko namentlich bekannt zu machen; so sehr hat sich Direktor bequemen müssen, Ihrer Bescheidenheit nachzugeben, nach der sie gegen ihm den Wunsch äusserten, und zu erkennen gaben, daß Ihre Namen verschwiegen bleiben möchten.

§. 7.

Da obige liebreichst bewilligte Speisen der Armen, ihrem innern Be-  
frage nach, nicht wohl zur Sättigung für 60 Armen, die jetzt im Armen-  
hause wohnen, zulänglich, auch nicht bequem genug, ohne Neid und  
Eauerssehen, unter die Armen in gleichen Theilen, vertheilet werden kann,  
so beliebte Direktor diese öffentliche Speisung auf folgende Art anzuordnen  
und einzurichten.

1) Muß der Armenhausvoigt Hartmann, von 2 Armen begleitet,  
den Tag vor dem Geburtstage des Wohlthäters, sich zu dessen Be-  
schauung hinbegeben, und Ihm, im Namen des Armenhauses, einen Glückwunsch  
und eine Dankagung für die ihr bestimmte Gabe abstatten.

2)

Wird

2) Wird die Speisung allemal des Abends bestellt, damit die Armen nicht in ihren Arbeiten gestöhret werden. Am festlichen Tage wird die Armenglocke drey mal gegen Abend angezogen, und bey dem dritten Geläute begeben sich sämtliche Armen ins Arbeitszimmer, und setzen sich wohl gekleider, an vier gedeckten Tischen nieder. Ehe die Speisen aufgetragen werden, singen die versammelten Armen das Lied: Zwenley bist ich von dir ic. und mit dem Liede: Nun danket alle Gott ic. wird die Mahlzeit beschloffen.

3) Wird der Name des Wohlthäters mit einem frommen Seegenswunsche sauber mit rother Tinte auf einige Rojalbogen geschrieben und in einen Rahmen gefasset, welche allemal jährlich am festlichen Tage, zur Ehre und zum Andenken des frehen Gebers, im Speisezimmer aufgestellt wird.

4) Tischtücher, Schüsseln, Teller, Trinkgeschire hat Direktor, um der guten Ordnung willen, angeschaffet, und selbige, der von ihm angefesten Broschin, als Armenauspeiserin und Köchin, verwahrlich zu behalten, übergeben.

5) Zu jeglicher Speisung machet Direktor noch zu 60 frischen Broden,  $\frac{1}{4}$  Trinken, 2 Etes Brandtwein, zu Licht, zur Erleuchtung der Tischen und Zierde des Zimmers, und zu den übrigen Zuthaten an Salz und Gewürzen, aus der Armenkasse einen Vorschuß von 8 Fl., die aber, wenn eine Geldausstheilung unter ten Armen vorkommt, ihnen abgezogen und der Armenkasse wieder zurückgezahlt werden, weil sie dafür schon mit warmen Speisen sind erquickt worden.

6) Der Armenhausvoigt Hartmann hat während der Mahlzeit auf alles die genaueste Aufsicht, damit Keulichkeit, Friedsamkeit und Ordnung erhalten und alles nach dem Willen des Wohlthäters beobachtet werde.

### §. 8.

Die Hochwohlgebohrne Frau von Korff aus Telsen, eine gnädige Gönnerin der Armen, schenkte dem hiesigen Arbeitshause, eine letrische Magd zur erb- und eigenthümlichen Unterthanin, und stattete dieselbe mit einem großmüthigen Geschenke zum Besten der Armenkasse mit 25 Thlr. Alberts aus. Billig wird dieser huldreichen Gönnerin unserer Stiftung für dieses doppelte Geschenk die reichste und beste Vergeltung des göttlichen Seegens dafür angewünscht.

### §. 9.

## §. 9.

In dem abgewichenen Jahre sind vom Direktor desselben, folgende Verbesserungen in dem Armen- und Arbeitshause vorgenommen worden.

1) Wurde aus der Arbeitscheune und dem Armenmagazin eine ganz neue Wohnung von 3 guten lichten und ziemlich großen Stuben, mit einer Küche, Schornstein und Ofen eingerichtet, das Magazin ward auf den Boden des großen Armenhauses verlegt, das gemiethete Füllialarmenhaus aufgehoben, und die Bewohner desselben zum Hauptarmenhause hinüber genommen, wofür nun eine jährliche Miete, von 50 bis 60 Fl. erspart wird.

2) Im großen Armenhause wurden, um Holz und Wärme zu ersparen und mehrern Raum zu Betten zu gewinnen, 3 große Fensterluchten abgestellt und vermauert.

3) Eine Leinwandbleiche, mit dem dazu nöthigen Brunnen und andern erforderlichen Geräthschaften, wurde angeleget, und die Broschin zur Leinwandsbleicherin angesetzt, woben ihr ihr Mann und Frau Laufmannin als Gehülffen zugegeben.

4) Ein besonderer eigener Leichenwagen zur Beerdigung der im Armenhause verstorbenen, nebst Riemen die Särge zu befestigen, ist verfertiget worden.

## §. 10.

An Kleidungsstücken, Meublen und Geräthschaften hat die Armenkasse folgendes zum Arbeitshause liefern müssen. 3 Curtouttröcke für die Armenvoigte, 1 Paar Stiefeln für den ersten Armendiener, 1 Paar Stiefeln und eine völlige Kleidung nebst Strümpfe, Hemde, Mütze für einen vom Herrn Gerichtsvoigt Perlmann ins Armenhaus zur Versorgung eingelieferten Burschen. Einen Weberstuhl mit Kämmen, Spuhlen und allem Zubehör. Eine große Hobelbank, eine Handsäge, ein Meißel, ein Handbeil, ein großer Hobel nebst Eisen, noch 2 Hobeisen, Ein Hohlisen, 2 Raspeln, ein Schneidmesser, eine Stichsäge, eine Bohnerbürst, wieder 2 Hobel, eine Holzart, Bohrer und Feilen.

## §. 11.

Herr Hofrath Gourbandt hat auch in diesem Jahre mit aller Bereitwilligkeit denen Kranken in unserm Armenstifte seinen menschenfreundlichen Rath zu ihrer möglichen Genesung mitgetheilet und der in seiner Kunst wohlverfahrne Herr Chirurgus Telschau hat nicht weniger seine liebevolle Hilfe

Hülfe denen Armen angebeyen lassen, besonders wird ihn eine unserer Armen in dankbarlichsten Angedenken zu erhalten suchen, daß Er ihren Armbruch mit edlen Mitleiden geheilet.

§. 12.

Das Liebauische Armen- und Arbeitshaus ist für jezo mit 65 Einwohner besetzt. Von diesen gehören 23 Personen zum Armen- und 27 zum Arbeitshause. Noch sind darin 11 Kinder und 4 im Amte stehende. Außer dem Armenhause zahlt Direktor noch 50 Personen, bald weniger bald mehr, ein wöchentliches Armgeld. Und so bestehet bis heute die ganze Anzahl der Theilnehmer an Armgelder aus 73 Köpfen, die wöchentlich mit einigen 70 bis 80 Fl., ohne die Fremden, befriediget und unterstützt werden.

§. 13.

Die Anzahl der Edlen wohlthätigen Menschenfreunde, die ihre wohlthätige Hände gegen die hiesige Armuth in wöchentlichen Beyträgen geöffnet haben, belief sich dieses Jahr auf 266 Häuser und Personen, darunter sind 54 neue Wohlthäter und Mitglieder, die aber der Armenkasse den Abgang noch lange nicht ersetzen, die sie durch unchristliche Abkürzung der Subskribenten erlitten hat. Der wöchentliche Beytrag sämtlicher Armenfreunde kann ohnmöglich mit Gewißheit angezeigt werden, weil er bald steigt, bald fällt, weil viele mit ihrer Zahlung einmal ausbleiben, und ein andermal sich wieder einstellen, manche auch, wenn sie schon zu viel nach ihren Begriffen schuldig geblieben, gar zu zahlen aufhören. Da es von einem Edelnden Armenkollegio beschlossen, wie schon oben erwähnt worden, noch die namentliche Bekanntmachung dererjenigen diesmal auszusetzen, die ihrer freywilligen Verbindung ohngeachtet, dennoch der Armenkasse ihre Beyträge entzogen, so wird diesem Beschlusse gemäß, das Namenregister solcher Personen zwar mit Stillschweigen übergangen, doch findet es Direktor zu seiner Rechtfertigung nothwendig, dem hiesigen Publikum folgende summarische Anzeige mitzutheilen. Durch Todesfälle, Reisen und Dürftigkeit sind von 5 Personen 127 Fl., durch gänzliche Unterlassung des Beytrages von 12 Personen 174 Fl., durch Abkürzung von 21 Personen und durch schuldig und rest verbliebenen von 15 Personen 30 Fl. und also überhaupt 771 Fl. seit der Stiftung, der Armerkasse entgangen.

§. 14.

## §. 14.

Nachstehende Arbeiten sind in diesem Jahr in dem hiesigen Arbeits-  
 hause theils für baare Bezahlung, theils als Scharwerk (denn jeglicher  
 Einwohner des Arbeitshauses muß für seine freye Wohnung und Wärme,  
 auf diese oder eine andere Art wöchentlich einen Tag, für das beste des  
 Hauses ohne Zahlung etwas leisten,) unternommen worden.

1) Der Verarmte und gänzlich zurückgekommene Stuhlmacher Nor-  
 vell hat denen Armen ihre Stühle gebessert,  $1\frac{1}{2}$  Dousin neue Stühle, ei-  
 nen Sorge- und einen Taburetstuhl versfertigt, und seine Hobelbank ge-  
 bauet.

2) Die Kerle haben 12 bis 15 Faden Holz gesäget und gespalten.  
 Beym Bau der neuen Wohnung und Einrichtung der Leinwandsbleiche  
 hülfsliche Handleistung bewiesen, Ofen geheißt und die Brunnen gereinigt.

3) Von denen Spinnerinnen sind theils für das Armenhaus, theils  
 für einige Herrschaften aus der Stadt, einige 30 Liespfund Flachs und  
 Heede aufgesponnen worden. Aus der Armenkasse sind zur Spinnererey 27  
 Liespfund angekauft worden. Davon sind in unserer Weberey 675 Ellen  
 Leinwand versfertigt, und 424 Ellen zum besten der Armkasse berechnet  
 worden.

4) Preußische Leinwand sind 19 Stück unter die Näher zu verarbei-  
 ten, ausgegeben, die daraus 95 Manns- Weiber- und Kinderhemde ge-  
 macht, die größtentheils unter die Armen wieder verkauft worden.

5) Einige unserer Armen haben sich mit Feder schließen, die sie sich  
 selbst von Herrschaften aus der Stadt zusammen geholet, weil Direktor  
 sich selbst mit diesem Geschäfte nicht abgeben kann, beschäftigt. Noch  
 sind theils für die Armen, theils zum Verkauf zu Unterlagen in denen  
 Bettstellen und für Domestiquen 10 Stück Klunfermadrazzen versfertigt.

6) Aus Mangel der alten Tauen sind nur 10 Liespfund Hempswerg  
 gepflücket.

7) Dachtgarn ist auch nur ein Liespfund und einige Pfunde gedreht.

8) Einige haben für Herrschaften Strümpfe gestrickt.

Wann es sich ereignet, daß im Arbeitshause, aus Mangel an Kon-  
 ranten oder Materialien keine Arbeit geschaffet werden kann, so ist es denen  
 Einwohnern desselben erlaubt, sich selbst außer dem Hause nach Arbeit bey  
 Herrschaften umzusehen, da denn auch einige mit Waschen, Weeden in  
 denen

denen Gärten, mit Heumachen und Krankenpflegen, ihren Unterhalt gefunden.

## §. 15.

Im Armenmagazin befinden sich vorräthig: 10 Manns- 6 Frauens- und 4 Kinderhemde, 2 kleine Handtücher, 2 Paar zwirne Strümpfe, eine neue Pelzmütze, 10 gemahlte Schirme, die auch in Krankheiten und bey andern Gelegenheiten, unter der Bürgerschaft und in Wirthshäusern für 7 $\frac{1}{2}$  Gr. die Woche, vermietet und ausgeliehen worden, 4 Paar neue Heedekragen, 2 Hauptpfühlen, 2 Decken, 3 Unterbetten, 3 Kissen, 2 kleine Kissen, noch ein recht gutes Unterbett, 2 Kasten, 3 alte Körbe, eine hölzerne Gießkanne, alte Lumpen zu Wunden zu gebrauchen, 6 Stück ungebleichte Leinwand und 4  $\mathbb{W}$  Garn.

## §. 16.

Noch sind nachstehende außerordentliche Wohlthäter der hiesigen Armenkasse dankbarlichst anzuführen, als: Herr Kurzenbaum mit 10 Fl. Herr Schiffer Wessels mit 8 Fl. Herr Schiffer Möller aus Lübeck mit 8 Fl. Herr Barbier Arendts mit 4 Fl. Herr Skubbing mit 2 Fl. Herr Jawein mit 2 Fl. Eine Gott bekannte Ausspeiserin mit 4 Fl.

## §. 17.

Im Armenhause sind in diesem Jahre 6 Personen, nehmlich 3 Manns- und 3 Weibskute verstorben, und von den bürgerlichen Pensionisten ist Frau Hoyerin durch den Tod abgefordert. Ihr wöchentliches Gehalt wurde andern Armen zugelegt, welches immer geschieht, wenn ein Armer durch den Tod der Versorgung aus der Armenkasse entnommen wird.

## §. 18.

Ein aufmerksamer Kandid. Theolog. Herr Scharnewsky, aus dem Oberlande, dem die Ehre seiner Vaterstadt am Herzen lieget, meldete dem Direktor, wie in den dortigen Gegenden seines Aufenthalts einige Landstreicher und Bettler mit falschen Bettelbriefen, mit des Direktoris Namensunterschrift herumzögen, und theils für das Liebausche Armenstift, Sammlungen hielten, theils für sich Gaben verlangten, weil Direktor ihnen dazu Freiheit und Erlaubniß ertheilet hätte, wie denn auch dieser edle Mann ihm einen solchen falschen Originalbettelbrief zuschickte. Es wurde auf dieser löblichen Anzeige das kirsche Publikum durch ein Avertissement in denen Mitauschen-Zeitungen für solche Betrügereyen gewarnet, und Di-  
rektor

ref'or versichert hiemit, daß er nie Vagabonden mit solchen pflichtwidrigen Zeugnissen versehen habe, noch versehen werde, und bittet alle Herrschaften ergebenst, Bettler mit solchen Attestaten begleitet, auf das ernstlichste bestrafen zu lassen.

§. 19.

Von dem Hochedlen und Wohlweisen Herrn Gerichtsvoigt Perlmann wurde ein Vater- und Mutterloser Knabe, Herrmann Kirsing, 11 bis 12 Jahre alt, dem Armeninspektor zur weiteren Versorgung zugestellt und übergeben, der nun nothdürftig vom Direktor unter Kleidung gesetzt worden, und zu geringen und allgemeinen Diensten, zum Schicken, Holz- und Wassertragen und Heedepflücken gebraucht wird. Auch hat sich des Stuhlmacher Norvells Sohn, 10 bis 11 Jahren alt, ins Armenhaus eingefunden, und um Aufnahme und Versorgung Ansuchung gethan. Sollte Jemand diesen Burschen in seiner Haushaltung zu Diensten gebrauchen können, so wünschet Direktor davon Anzeige zu bekommen. Ein fremder Armer hier von der Gichtbefallener Fleischer, Namens Colter, wurde aus christlichem Mitleiden ins Armenstift aufgenommen, und wird bis zum Frühjahr aus der Armenkasse ernährt. Ein lettischer Junge 11 bis 12 Jahr alt, der von Hunger und Kälte gequält, wurde auf der Straße gefunden und ins Armenhaus gebracht, und wird neu gekleidet, und zur Arbeit angeführt. Einige Bauern vom Lande machten bald darauf auf ihn Anspruch und forderten seine Auslieferung, allein da sie ihr Recht an diesen Jungen nicht anders beweisen konnten, als daß sie ihn auch von der Landstraße aufgenommen, und der Junge auch schlechterdings nicht mit ihnen gehen wollte, so bleibt er zum Dienst des Arbeitshauses, bis er von Herrschaften in Diensten verlangt wird.

Auch wurde in diesen Tagen, von einem der Armendiener, eine Wahnsinnige Frau, Namens Freudenbergin, aus Windau nach ihrer Anzeige, von den Straßen in der Stadt, ins Armenstift gebracht, an deren Wiederherstellung Herr Telschau seine unverdroffene Bemühung lieb-reich verwendet, die, um Schaden zu verhüten, bald mit Liebe, bald mit Ernst bewachtet und verwahrt wird. Sie erhält Nahrung und Arzenei aus der Armenkasse.

§. 20.

Einer dreusten und unverschämten Bettlerfamilie aus Preußen, die  
D sich

sich hier unbemerkt niedergelassen, die insgeheim hie und da, der Bürger-  
schaft mit greber Zudringlichkeit beschwerlich fiel, wurde, nachdem sie zu  
wiederholtenmalen Unterstützung und Beyhülfe aus der Armenkasse erhal-  
ten, auf geziemendes Anhalten des Direktoris, unter Beystand des Herrn  
Armenassessoris von der Horst, von dem Hochedlen und Wohlweisen Herrn  
Bürgermeister Vorkampff, der Abzug aus der Stadt innerhalb 24 Stun-  
den gerichtlich auferlegte, die denn auch erfolgte.

Eine gleichartige Expedition wurde von einem Hochedlen Magistrat,  
auf Bitte des Direktoris und auf Vorstellung des Herrn Sekretär Ele-  
vogt Hochedelgebeyrnen, mit einem unbefcheidenen und unzufriedenen  
schwedischen Lieutenant, dafür er sich ausgab, ohne darüber gehörige Be-  
lege vorzeigen zu können, unternommen.

§. 21.

296 fremde Arme sind vom Direktoze, ihrem Stande und ihren Zeug-  
nissen gemäß, mit wohlthätiger Hand, aus der Armenkasse begabet. Un-  
ter diesen waren: 7 Ubeliche, 24 Verarmte, 18 Bäckergeffellen, 2 Buch-  
drucker, 1 Brauer, 5 Bediente, 3 Chirurgi, 1 Korduanmacher, 1 Ko-  
mödiantin, ein Drahtzieher, 7 Fleischhauer, ein Feilhauer, 18 Gelehrte,  
2 Glaser, 2 Goldschmiede, 2 Gärtner, 1 Gelbgießer, 16 Juden, 1  
Jäger, 28 Kranke und Krüppel, 14 Kaufleute und Gefellen, 8 Kirchen-  
stände, 1 Koch, 2 Kunstmahler, 7 Maurer, 6 Matrosen, 1 Messer-  
schmidt, 2 Nageschmidsgeffellen, 2 Peruquenmacher, 3 Sattler, 1 Stein-  
schneider, 12 Soldaten, 6 Schuhmacher, 4 Schneider, 3 Schreiber, 1  
Seidenweber, 3 Strumpfweber, 1 Spornmacher, 1 Seiffensieder, 1  
Zuchscherer, 8 Zuchmacher, 2 Zuchfärber, 1 Zischler, 18 Wittwen, 3  
Weber, 1 Wachsbleicher, 16 Zimmerleute, 1 Züchner, die übrigen wa-  
ren Litzhauer, Bauren und Bettler der geringsten Gattung, die durch die  
Armendiener aus der Stadt gebracht worden.

§. 22.

Eine Hochadeliche Dame aus unserer Nachbarschaft, deren Name,  
ohne ausdrückliche Erlaubniß zu nennen, Direktor sich nicht unterstehen  
darf, hatte die Gürtigkeit, an den Armendirektor eine Schuldverschreibung  
von 160 Rthlr. zu überschicken, mit dem menschenfreundlichen Wünsche,  
daß etwas dafür zum Wohl der Armen geschaffet werden könnte. Da aber  
der Aussteller dieser Verschreibung schon vor einigen Jahren alle seine Schul-

Schulden auf dem Kirchhofe bezahlet hat, so wird dieser edle Wunsch unserer gnädigen Gönnerin wohl diesesmal unerfüllet bleiben. So wie aber auch dieser wohlthätige Wille von unserer Armuth mit schuldiytem Dank erkannt wird, so wäre es noch mehr mit innigster Freude dankvoll zu erkennen, wenn dieser Umstand anderen Hochadelichen Herrschaften zum erweckenden Beyspiel dienen möchte, unserem Armenstifte, mit solchen Schuldverschreibungen, zu deren Beyreibung man sich noch einige Hofnung machen könnte, wenn selbige auch mit Beschwerlichkeit verbunden wäre, ein wohlthätiges Geschenk zu machen.

## §. 23.

Zu etwanigen künftigen Bedürfnissen des Armen- und Arbeitshauses, wurde noch in diesen Tagen vom Direktor zum Armenmagazin angeschafet: 1 halb Echeß Bretter, 1 Last Kalk, 4000 lemerne Ziegel, 12 ehrne Schüsseln, 60 ehrne Teller, und 10 Liespfund ausgezupfte Klunkerheede zu Betten, Kissen und Decken für die Armen.

## §. 24.

Die Armenkasse hat theils an Vorschüssen auf zukünftige Arbeiten, theils auf verfezte Pfänder der Armen, ausstehen 308 Fl. 6 Gr. Auch sind von dem Ueberschuß des vorigen Jahres 200 Fl. auf Interessen aus gegeben.

## §. 25.

Sollten in dieser zweenen Anzeige einige Personen, Beyträge, Wohlthaten und Sachen, der Aufmerksamkeit des Direktors entgangen seyn, so bittet Er deswegen nicht nur einen Jeglichen um Nachsicht, sondern es würde ihm auch sehr angenehm seyn, wenn ihm darüber eine bescheidene Anzeige gemacht würde, damit die begangenen Fehler ausgebessert, oder darüber Rede und Antwort ertheilet werden könnte.

## §. 26.

Beym Schluß dieser Blätter hatte Direktor von einem angesehenen Kauf- und Handelsmanne, Herrn Peter Mester aus Riga, einen freundschaftlichen Besuch, und da dieser Edle Freund in allen Fällen ein äusserst theilnehmendes Herz über das Wohl seiner Vaterstadt bezeiget, so reichete Er auch mit wohlthätiger Hand 3 Dukaten zum Besten unserer Armenkasse dar. Auch ließen sich in diesen Tagen nachfolgende Handlungsbe-  
flissene mit ihren Beyträgen, als Beförderer unserer Armenanstalt, an-

zeichnen, als: Herr P. J. von Buss, Herr Jakob Broska und Herr Knopka, jeglicher mit  $7\frac{1}{2}$  Gr. wöchentlich, ungleichen Herr Zessarek mit 6 Gr. Herr Derring giebt quartaliter 10 Fl. Herr Friedr. Wilhelm Frans quartaliter 6 Fl. Herr Michael Friedr. Perschke 10 Fl. jährlich, Herr Demme junior 4 Fl. jährlich.

An ausserordentlichen Wohlthaten sind noch in diesem letzten Quartal eingegangen: von Miltin Jehkob, einem Stadtsunterthanen, 2 Fuder Holz und 1 Fl. Eine fremde preussische Frau schenkte für Unvermögende 2 Fl. Josche Juffum, ein lettischer Wirth, gab ein lebendiges Kalb und ein Kuckel Brod, zur Speisung der lettischen Armen. Herr Rathsvorwandter Janckirih ließ einige abgelegte weibliche Kleidungsstücke unter die Armen zu vertheilen im Armenhause abgeben. Herr Kandidat Lahmann schickte für die Armen 7 Fl.

## S. 27.

Johann Liefewski, ein getaufter Jude, der sich zur römischkatholischen Religion bekennet, hat in unserm Arbeitshause einige Wochen Arbeit gesucht, um sich bey seiner äussersten Armuth Unterhalt zu erwerben, und nachdem er einige Heller zusammengebracht, hat er sich einiger Diebstähle schuldig gemacht, und ist schelmischer Weise davon gelaufen. Sein Name wurde im Armenhause auf der Schandtafel, andern zur Warnung, angezeichnet.

## S. 28.

Um theils das unnöthige und anstößige Herumtreiben der Armen auf den Straßen, und folglich auch das heimliche Bertlen, theils das Auswerfen des Kehrrichts und anderer Unreinigkeiten durch die Hauptthüren, nach der Straße hin, zu verhindern, machte Direktor in diesen Tagen die Anordnung, daß das Armenhaus des Morgens von 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 1 bis 6 Uhr verschlossen wird, wobey der Hausvoigt den Auftrag bekam, alle Tage einen Thürhüter zu bestellen, der die Thüre zur bestimmten Zeit verschließen und öffnen, und den, der sich von dem Hausvoigt auszugehen die Erlaubniß gesucht, ein- und auslassen solle. Auch traf Direktor, zur vollkommenen Versorgung und Bequemlichkeit der Einwohner des Armenhauses, die Verfügung, daß die Armen Brod, Heeringe, Brandwein, Trinken, bey dem Hausvoigt täglich für ihr Geld haben können, wobey dem Armenhausvoigt Hartmann ernstlich aufserleget wurde, jeder =

jederzeit denen Armen richtiges Maaß und Gewicht, und frisches und gesundes Brod zukommen zu lassen.

S. 29.

Die Bewohner des Liebautschen Wittwen- Waisen- und Arbeitshauses sind für jezo namentlich folgende:

I. In der alten Herberge,

1) Hartmann, Armenhausvoigt und Haushofmeister. 2) Dessen Frau, Viktualienwirthin. Deren Kinder, 3) Johann, 4) Andreas.

II. In der Gegenstube,

5) Brosz, Armenzimmermann. 6) Dessen Frau, Leinwandbleicherin und Armentöchin. 7) Laupmannin, eine Kaufmannsrau. 8) Karl Terschinskj, ein Waife. 9) Niffel, des Armenhauses Erbjunge. 10) Rautersche, Spinnerin. 11) Strunckensche, schließt Federn. 12) Claassensche, Spinnerin. Deren Großsohn 13) Hermann, ein Kind. 14) Reincensche, schließt Federn.

III. In der neu angelegten Kellerstube,

15) Richausche, nährt sich in der Stadt. Deren Kinder 16) Maria und 17) Gertrud, reiffen Heede. 18) Anna, sucht Dienste. Deren Tochter 19) Maria, reißt Heede. 20) Freudenbergin, eine unsinnige Person aus Windau.

IV. In der neuen Herberge, der nunmehrigen Mannsstube,

21) Krimkewitsch, Armenhaus- und Feuerkerl. 22) Friedrich, wird zur Wache gebraucht und reißt Heede. 23) Willuam, Holzfager. 24) Wilcke, ein unvermögender. 25) Stulmacher Norvell, arbeitet in seiner Profession fürs Armenhaus. 26) Schuhmacher Tesch, ein abgelebter Greis. 27) Knochenhauer Coller, ein Ausländer, von Berlin, bekam aus Barmherzigkeit bis Frühjahr Wohnung und Unterhalt.

V. In der Frauenstube,

28) Wegnersche, aboelbt. 29) Buschensche, sehr blind. 30) Ewelsche, Spinnerin. 31) Majestätin, Leichenwärterin. 32) Hausmannin, Kranken- und Leichenwärterin. 33) Margeht, Spinnerin. 34) Schulzin, spinnet und reiniget Zimmer. 35) Hildebrandtin, spinnet und reiniget. 36) Wencfsche, Spinnerin. Deren Großsohn 37) Hermann Kirsing, Holzfager und Heedereißer, wartet auf Herrschaft. 38) Bartsch, Armendiener. 39) Dessen

Dessen Frau, schließt Federn. Deren Tochter 40) Sehne, schließt Federn, und sucht Herrschaft. 41) Wodersky, nährt sich in herrschaftlichen Geschäften. 42) Schokolartin, spinnet, wird auch bey herrschaftlichen Verrichtungen gebraucht. 43) Percone Orthe, Erbmagd des Armenhauses, spinnet. 44) Görliuo, Topfbinder und Holzager. 45) Dessen Frau, spinnet und hat Geschäfte in der Stadt.

#### VI. An Bürgerlichen sind im Armenhause,

46) Frau Kämpferin, nähret sich von Spinnen und Handarbeit. 47) Hehrgeist, eine abgelebte Frau. 48) Petersohnin, arbeitet Kürschnerarbeit. Deren Sohn 49) findet Arbeit in der Stadt, und arbeitet beyhm Holz im Armenhause. 50) Tochter der Petersohnin, nähret sich mit ihrer Handarbeit. 51) Kellstädtin, spinnet oder sucht sich außer dem Armenhause Arbeit. 52) Jungfer Höderin die ältere. 53) Jungfer Höderin die jüngere, sind mehrentheils kränklich. 54) Uhrmacherin Krankin, Näherin. 55) Böhmin, spinnet für Fremde. Deren Großsohn 56) Hausmann, ein Kind. 57) Straußen, schließt Federn. Deren Kinder 58) Catharina Gottlieb und 59) Anna Sophia, schließen Federn. 60) Der blinde Weber Stiemcr. 61) Dessen Frau, spinnet. 62) Siewertin, Näherin. Deren Tochter 63) Janne, reißt Heede.

#### S. 30.

Im ersten Quartal dieses 2ten Jahres kam, theils aus den Beyträgen einer Hochlöblichen Bürgerschaft, theils aus besonders erteilten Geschenken zur Armenkasse, theils aus dem Verkaufe einiger im Arbeitshause verfertigten Sachen an baarem Gelde ein 2060 Fl. 4½ Gr. Von dieser Summa wurde die Liebausche Armuth mit 1573 Fl. 3 Gr. befriediget. 79 fremde und reisende Armen bekamen davon 104 Fl. Und an Arbeitslohn von allerley Art, Geschenke, täglich Brandwein für die Arbeiter, einige Kleidungsstücke an Einheimische und Fremde an Geldes statt, und einige namlose Ausgaben, die unbemerkt vom Direktor ausgezahlt waren, giengen auf 339 Fl. 3 Gr. zusammen 2016 Fl. 6 Gr. blieb also der Armenkasse ein Ueberschuß von 44 Fl. 1½ Gr.

Im zweyten Quartal belief sich der Betrag der Wohlthätigkeit unserer Bürgerschaft und die Einnahme von Geschenken und Fabrikaten aus dem Armenmagazin an baarem Gelde auf 1895 Fl. 25½ Gr. Von dieser Einnahme war die Ausgabe an Liebauschen Armen zu ihrer Unterstützung 1384 Fl.

Fl. 104 fremden Armen wurden zu einiger Erleichterung ihrer Dürftigkeit 81 Fl. 4½ Gr. gereicht, und im Arbeitshause waren für Baumaterialien, Spinner- Näher- Wäcker- und Arbeitslohn 302 Fl. 21 Gr. ausgezahlt, die Ausgabe bestand also überhaupt in 1707 Fl. 25½ Gr. blieb also durch Gottes Segen ein Ueberschuß von 128 Fl.

Im dritten Quartal dieses Jahres wurde aus der Milde einer liebreichen Bürgerschaft, aus Geschenken und dem Verkauf einiger im Arbeitshause verfertigten Sachen, die Summe von 1770 Fl. 6 Gr. zusammen gebracht. Davon wurde den liebauschden Armen zu ihrem Unterhalte ausgezahlt 1412 Fl. 6 Gr. 68 fremde Armen bekamen davon zu ihrem Antheil 56 Fl. 22½ Gr. an Materialien und Arbeitslohn war ausgegeben 285 Fl. 6 Gr. also zusammen 1754 Fl. 6 Gr. verblieb also von der Einnahme in der Ausgabe ein kleiner Ueberschuß von 16 Fl.

Im letzten Quartal wurde aus den Beyträgen der Bürgerschaft und anderen Einnahmen, wie oben erwähnt worden, eingenommen 1488 Fl. 28½ Gr. Davon wurde an die hiesigen Armen und zu Anschaffung der Feurung und anderer nothwendigen Materialien 1335 Fl. 4½ Gr. ausgezahlt. 55 fremde Armen bekamen 39 Fl. 15 Gr. und für Arbeitslohn, Licht und Brandtwein, und dergleichen, wurde ausgegeben 347 Fl. 27 Gr. zusammen 1722 Fl. 16½ Gr. Sind also 232 Fl. 18 Gr. mehr ausgezahlt als eingenommen. Um diese Ausgabe zu gewinnen wird der Ueberschuß der vorigen 3 Quartale, der in 178 Fl. 1½ Gr. bestand, genommen, und so kommt der Armenkasse von der Einnahme künftigen Jahres ein Saldo von 35 Fl. 19½ Gr.

Ist nun gleich nach dieser Berechnung für die Armenkasse kein sichtbarer Ueberschuß verblieben, so ist er doch wirklich da, nemlich in dem Vorschuß, der denen Armen auf Arbeiten und Pfänder geleistet worden, und der wie oben angezeigt, in 308 Fl. 6 Gr. bestand. Auch gehört zu dem Ueberschusse dieses Jahres dasjenige, was für einige hundert Ellen Leinwand, die noch nicht verkauft, einkommen möchten, welches sich in der künftigen Berechnung finden wird.

#### §. 31.

Die dießjährigen Pensionisten die außer dem Armenhause leben, und aus der Armenkasse vom Direktor unterstützt worden, sind folgende:

- 1) Kauffmannin, 2) Slavitsche, 3) Ehencksche, 4) Agricola,

5) Schwenstenschke, 6) Bauren, 7) Kahrnckenschke, 8) Wulffin, 9) Müllerin, 10) Gasperrn, 11) Bingerin, 12) Keinnardin, 13) Franckin, 14) Armendiener Kuhjan, 15) Bindersche, 16) Wuttcke, 17) Mindel, 18) Reichermann, 19) Bobervolskyn, 20) Claasensche Wittwe blind, 21) Sapinsky Lorenz, 22) Beltensche, 23) Schemansky, 24) Blohmen, 25) Griesche, 26) Griesche Lise, mit einem Arm, 27) Serepinsky, ohne Finger, 28) Kannutte Mahrtn, 29) Kikattsche, 30) Tiedtsche, 31) Stabsche, 32) Weckreeze Sanne, 33) Agath, 34) Versenick, 35) Saletsfensche, 36) Hennigsche, 37) Jankausche Sanne, 38) Baschensche, 39) Rambuttche, 40) Dhselsche, 41) Jwansche, 42) Daniesche, 43) Kregel, 44) Gerlachsche, 45) Stehrsche, 46) Switt, Kuhhirt, 47) Muse Peter, 48) Diecksche, 49) Caudiensche.

#### Recapitulation aller Einnahme.

Im 1sten Quartal war eingekommen	.	.	.	.	2060 Fl. 4½ Gr.
Im 2ten	.	.	.	.	1895 — 25 —
Im 3ten	.	.	.	.	1770 — 6 —
Im 4ten	.	.	.	.	1488 — 28½ —
					7225 Fl. 4 Gr.

#### Recapitulation aller Ausgabe.

Im 1sten Quartal sind ausgezahlt worden	.	.	.	.	2016 Fl. 6 Gr.
Im 2ten	.	.	.	.	1767 — 25½ —
Im 3ten	.	.	.	.	1754 — 6 —
Im 4ten	.	.	.	.	1722 — 16½ —
					7260 Fl. 24 Gr.

Kommt also der Armenkasse von künftiger Jahreseinnahme ein Saldo von 35 Fl. 20 Gr.

Der Herr, unser Gott, sey der gnädigste Bergelter aller  
 derer, die auch in diesem Jahre liebes und gutes  
 unsern Armen erwiesen. Amen!

